

Konzeption

Hort „SerpenTeenies“

Zöblitz



„Was man einem Kind beibringt, kann es nicht mehr selbst entdecken.

Aber nur das, was es selbst entdeckt, verbessert seine Fähigkeit, Probleme zu verstehen und zu lösen.“

Jean Piaget

Stand 04/2025



Leitbild der Kinderwelt Erzgebirge e. V.

Freier Träger von Kinder- und Jugendeinrichtungen

- Dieses Leitbild zeigt unseren Qualitätsanspruch und verdeutlicht unsere Wertvorstellungen.
- Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch, für uns insbesondere das Kind bzw. die Jugendlichen und Eltern.
- Unser Verein und seine Einrichtungen verstehen sich als ein Bestandteil der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Dabei streben wir eine offene und transparente Zusammenarbeit mit unseren Nutzern, Kooperationspartnern, öffentlichen Institutionen, Verwaltungen, Kosten- und Leistungsträgern sowie anderen Trägern an.
- Unsere Einrichtungen zeigen sich als sichere Orte für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen, Eltern und Fachkräfte. Das erfordert von uns eine interdisziplinäre Zusammenarbeit, um den Blick zu schärfen, um die gemeinsame Verantwortung zu tragen und dies auch zu leben. Der Kinderwelt Erzgebirge e. V. sieht die Prävention sowie den Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sämtlichen Formen von Gewalt als wichtigen Bestandteil seiner Arbeit. Bei Gewaltformen sprechen wir von körperlicher und seelischer Gewalt, Vernachlässigung der Aufsichtspflicht und sexuellem Missbrauch.
- Unser Verein mit seinen Einrichtungen ist leistungsstark, fortschrittlich und zukunftsorientiert. Das Handeln unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist wissensbasiert, pädagogisch fundiert und orientiert sich an allgemeinen ethisch-moralischen Werten. Jede konstruktive Kritik betrachten wir auch als kostenlose Beratung.
- Die Einrichtungen unseres Vereins sind Anbieter von pädagogischen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungs- sowie heiltherapeutischen Förderangeboten sowie der Jugendarbeit und individuell durch Professionalität und Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt.
- Fachübergreifender Austausch von Erfahrungen unserer Einrichtungen untereinander und durch enge Zusammenarbeit mit anderen innovativen Einrichtungen sowie Behörden sind erwünscht und werden gefördert.
- Qualität und Kosten unserer Dienstleistungen werden wesentlich durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beeinflusst, dies setzt kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sowie Lernbereitschaft voraus.
- Die Führungskräfte fördern **alle** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend des erforderlichen Bedarfs und der persönlichen Bedingungen.



- Die Motivation überdurchschnittlich qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen wird durch die Schaffung adäquater und verantwortungsvoller Arbeitsplätze gefördert.
- Aufgrund unseres öffentlichen Handlungsauftrages trägt der Verein eine große gesellschaftliche Verantwortung. Das bedingt in der Führung und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an Integrität bei der konsequenten Umsetzung.
- Arbeitsmittel zur Kontrolle und Steuerung der Qualität, Kosten und Ergebnisse unserer Leistungen ist das Qualitätsmanagementsystem. Aufgrund permanenter Anforderungen ist das **Qualitäts-Management-System** zu flexibilisieren und in alle Bereiche der Leistungserbringerprozesse zu integrieren.
- Unser Verein bekennt sich nachdrücklich zu einer Mitverantwortung und Vorbildrolle bei der Gewährleistung des Umweltschutzes.
- Unser Verein pflegt einen kooperativen Führungsstil, Teamarbeit ist auf allen Ebenen initiiert. **Jeder Mitarbeiter versteht sich als Partner des anderen.**
- Wir wissen um unser Können und um unsere Stärke, aber auch um unsere Schwächen. Auf die Stärken machen wir mit Stolz aufmerksam; an der Beseitigung der Schwächen arbeiten wir permanent im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.



Leitbild Hort „SerpenTeenies“

Das Leitbild bringt die Prinzipien und Haltungen unseres pädagogischen Handelns zum Ausdruck und lehnt sich an das Trägerleitbild der Kinderwelt Erzgebirge e. V. an.

- **Kinder im Mittelpunkt**
 - o Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Kinder. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen. Deshalb benötigt jedes Kind bestimmte, individuelle Unterstützungsleistungen zur Entfaltung seiner Potenziale im Miteinander.
- **Wertschätzung**
 - o Wir sehen das Kind als aktives Wesen, das sich aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln bildet und entwickelt. Dieses Bild des aktiven, sich im Rahmen seiner Lebensbedingungen selbst entwickelnden Kindes setzt voraus, das Kind von Anfang an als ein auswählendes und damit seine Welt- und Selbsterfahrungen (be)deutendes und gestaltendes Individuum zu betrachten.
- **Partizipation**
 - o Partizipation verschafft den Interessen von Kindern Geltung und unterstützt sie in ihrer Selbstbestimmung. Miteinander ausgehandelte Regeln bilden den Rahmen, in dem sich die Kinder selbständig bewegen und ihren Hort-Alltag aktiv mitbestimmen.
- **Vorurteilsfrei und inklusiv**
 - o Wir bilden und erziehen die Kinder mit ihren Rechten, Bedürfnissen, Stärken und Begabungen, Themen und Interessen, immer im Zusammenhang mit der jeweiligen Lebenssituation der Familie und den Bedingungen des Sozialraumes. Dabei reflektieren wir kritisch unser pädagogisches Handeln.
- **Vorbildwirkung**
 - o Es ist uns wichtig, den uns anvertrauten Kindern vorzuleben, wie man sich im Leben und im Alltag verhalten sollte und welche Normen und Werte dabei bedeutsam sind.
- **Authentizität und Transparenz**
 - o Unser Ziel ist es, durch eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre mit den Kindern und Eltern im ständigen Austausch zu sein, ein offenes Ohr für ihre Themen, Fragen und Probleme zu haben. Für uns sind Beschwerden, Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Anfragen Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer täglichen Arbeit.
- **Teamfähigkeit**

Für eine eigene berufliche Identität im Team heißt es, sich seiner Stärken und Schwächen bewusst zu sein und sich so gewinnbringend zu verständigen und mit anderen konstruktiv zusammen zu arbeiten.



Überblick

Leitbild der Kinderwelt Erzgebirge e. V.	2
Leitbild Hort „SerpenTeenies“	4
1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor.....	7
1.1. Träger der Einrichtung.....	7
1.2. Die Einrichtung.....	7
1.3. Soziales Umfeld.....	8
1.4. Öffnungszeiten.....	8
2. Konzept und Ziele.....	9
2.1. Unser pädagogischer Ansatz.....	10
2.1.1. Integrative Arbeitsweise	11
2.2. Das Bild vom Kind	12
2.3. Die Rechte von Kindern	12
2.3.1. Ablaufdiagramm – Beschwerdebearbeitung.....	15
2.4. Rolle der Erzieher/innen.....	16
2.5. Projektarbeit.....	18
2.5.1. „Haus der kleinen Forscher“	20
3. Arbeitsplanung im Hort.....	23
4. Zur Organisation und Gestaltung unserer Hortarbeit.....	25
4.1. Unser Tagesablauf.....	25
4.2. Unsere Räumlichkeiten	26
5. Zusammenarbeit mit der Schule	29
5.1. Ganztagesangebote – Arbeitsgemeinschaften.....	29
5.2. Nutzung von Schulhof und Turnhalle.....	30
6. Zusammenarbeit.....	31
6.1. Zusammenarbeit im Team.....	31

6.2.	Die Zusammenarbeit mit den Eltern	31
6.2.1.	Elternportal HortPro	31
6.2.2.	Weitere Formen der Zusammenarbeit.....	32
7.	Beschwerdemanagement.....	33
7.1.	Übersicht Beschwerdeablauf.....	34
8.	Öffentlichkeitsarbeit	35
9.	Anhang.....	36
9.1.	Organigramm	36
9.2.	Organigramm	37
10.	Quellenverzeichnis.....	38
11.	Datenschutz	38
	Dokumentation von Änderungen an der Konzeption.....	39

1. Unsere Kindertagesstätte stellt sich vor

1.1. Träger der Einrichtung

Kinderwelt Erzgebirge e.V.

Geschäftsstelle

Äußere Wolkensteiner Straße 31

09496 Marienberg

1.2. Die Einrichtung



Das Objekt wurde 2014 erbaut. Seit dem 01.09.2014 können die Kinder den Neubau, der an die im gleichen Jahr sanierte Grundschule angebaut wurde, nutzen.

Auf zwei Etagen stehen unseren 100 Hortkindern ein Clubraum, ein Konstruktionsraum, ein Chill Out/Ruheraum, ein Labor/Atelier und ein Selbstlernzentrum zum Lernen, Spielen und Entdecken zur Verfügung.

Das Kinderrestaurant „Schwarzer Bär“, die Toiletten, die Garderoben sowie das Außengelände werden von Schule und Hort gemeinsam genutzt.

1.3. Soziales Umfeld

Zöblitz ist seit 2013 ein Ortsteil von Marienberg. Es verfügt über eine Kindertagesstätte, eine Grundschule und eine Mehrzweck-Sporthalle, einen Sportplatz, einen Spielplatz, ein Begegnungszentrum (mit Angeboten für alle Altersgruppen) und eine Bücherei.

1.4. Öffnungszeiten

Unser Hort hat von Montag bis Freitag von 11.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet.

Vor Schulbeginn findet der Frühhort von 06.00 bis 07.15 Uhr statt.

2. Konzept und Ziele

Wir arbeiten in unserem Hort nach einem offenen Konzept. Das bedeutet:

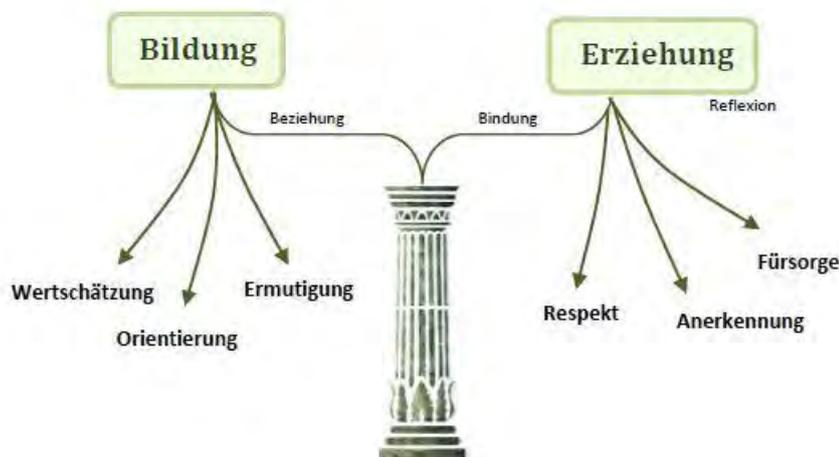
- Die Kinder der ersten bis vierten Klasse können sich im Haus frei bewegen und spielen. Sie lernen dadurch gemeinsam mit- und voneinander.
- Den Kindern stehen im Haus verschiedene Funktionsräume zur Verfügung, die nach ihren jeweiligen Bedürfnissen, Interessen und Beschäftigungswünschen aufgesucht werden können.

Damit sich die Kinder altersgemäß entwickeln können, schaffen wir einen Lebens- und Erfahrungsraum, der ihnen ermöglicht:

- sich geborgen zu fühlen,
- Freundschaften zu schließen,
- die Umwelt zu erforschen und sich mit ihr auseinander zu setzen,
- Initiativen zu entwickeln,
- Erfahrungen zu sammeln,
- Konflikte mit Kindern und Erwachsenen auszutragen,
- Spaß beim Lernen und Spielen zu erleben,
- Selbständigkeit zu erreichen.

„Kindereinrichtungen sollen sich zu Orten entwickeln, an denen alle Kinder Gelegenheit haben, Anerkennung und Lerngelegenheiten zu finden und gleichberechtigt an allen Prozessen im Alltag beteiligt zu sein.“

Säule unserer Arbeit ist der sächsische Bildungs- und Erziehungsplan.



2.1. Unser pädagogischer Ansatz

Wir orientieren uns bei der pädagogischen Arbeit am Lebensbezogenen Ansatz.

Was heißt Lebensbezogener Ansatz?

„Es handelt sich um eine Pädagogik für das Leben, aus dem Leben und am Leben entlang. Hier spielt die Erzieherin eine besonders wichtige Rolle, indem sie das Leben jedes einzelnen Kindes im Auge hat und ihre Arbeit darauf bezieht: Lebensbezogen.“

Leben als Wert – Ein Recht auf Leben haben alle Lebewesen. Das Leben des Einzelnen kann nicht für sich allein gesehen werden.

Er-leben – vorrangig und ergänzend zu einseitiger Belehrung oder mediatisierter Aneignung

Gemeinsam leben – Es geht um das für alle erfreuliche, natürliche und kultivierte, gemeinschaftliche sinnvolle Leben.

Schule als Leben – Beziehung zwischen Schule und Hort sollte nicht nur entspannt sondern integrativ gesehen werden, denn beide schauen aufeinander und leben miteinander.

Leben mit Behinderung – Auf die Einstellung zum Leben, auch in seiner angeblichen Unvollkommenheit, kommt es an, Fehlerlosigkeit gehört nicht zu unserem Lebensbegriff.

Leben in der Gesellschaft – Das reale Leben in der Gesellschaft, z.B. veränderte Kindheit, veränderte Familienformen, spielen eine maßgebliche Rolle. Werte behalten ihre Gültigkeit.

Vergangenes Leben – Auf wertvolle Traditionen haben unsere Kinder einen Anspruch und ein Recht.

Überleben – Friede, Eine-Welt und Natur sind die großen Themen des Lebensbezogenen Ansatzes.

Weiterleben – In diesem Bildungskonzept werden auch Fragen zum Weiterleben nach dem Tod, je nach Glaubensposition, bedacht.

Realitätsnähe – Werte- und Bildungspositionen befinden sich nah an der Wirklichkeit.

2.1.1. Integrative Arbeitsweise

Die gemeinsame Betreuung, Bildung und Förderung der Kinder schaffen gleiche Chancen für alle. Dabei stehen die Stärken der Kinder im Mittelpunkt. Anhand der Leitfragen „Wo steht das Kind?“ „Was braucht das Kind?“ und „Wie können wir seine Entwicklung bestmöglich unterstützen?“ werden individuelle Bildungs- und Entwicklungsprozesse gezielt angeregt.

In unserem Hort können wir drei Kinder mit besonderem Förderbedarf betreuen. In der offenen Hortstruktur werden sie von qualifizierten Fachkräften begleitet. Ihren Bedürfnissen entsprechend stehen auch Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung.

Arbeitsweise und Methoden

- Ermittlung des individuellen Entwicklungsstandes mithilfe verschiedener Beobachtungs- und Diagnosetools (z.B. ICF-CY, Grenzsteine der Entwicklung, Beller, Kiphard, FRKJ 8-16)
- aufmerksame Beobachtung der Kinder, um ihre individuellen Themen und Bedürfnisse zu erkennen
- Dokumentation der Entwicklungsschritte zur gezielten Förderung
- Schaffung von Voraussetzungen, die den Kindern helfen, selbstständig zu handeln, ihre Kompetenzen weiter zu entwickeln und gleichberechtigt im Hortalltag teilzuhaben

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder und wertvolle Partner im Entwicklungsprozess. Deshalb legen wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit.

- Eltern werden aktiv in den Teilhabeprozess einbezogen
- gemeinsame Gespräche dienen dazu, Erwartungen zu formulieren, Förderziele zu vereinbaren und den Entwicklungsstand regelmäßig zu besprechen
- für vertrauliche Elterngespräche steht ein separater Raum zur Verfügung

Fachlicher Austausch und Netzwerkarbeit

Unser Team reflektiert regelmäßig seine pädagogische Arbeit und bildet sich kontinuierlich weiter. Zudem arbeiten wir eng mit externen Fachstellen zusammen, darunter

- Jugendamt, Fachberatung
- Familienberatungsstellen
- Inklusions- und Förderfachkräfte

Der regelmäßige Austausch mit diesen Partnern stellt sicher, dass jedes Kind die bestmögliche Unterstützung hat, um sich individuell weiter zu entwickeln.

2.2. Das Bild vom Kind

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

Francois Rabelais

Jedes Kind ist ein Individuum – eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, einmalig und aus diesem Grund besonders. Deshalb benötigt jedes Kind bestimmte, individuelle Unterstützungsleistungen zur Entfaltung seiner Potenziale im Miteinander.

Durch das Leben in der Gemeinschaft erfährt es eine ständige Bereicherung und gleichzeitig Begrenzung durch alltägliche Regeln, was für das soziale Verhalten des Kindes von enormer Wichtigkeit ist.

Wir sehen das Kind als aktives Wesen, das sich aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln bildet und entwickelt. Dabei nutzt es die Mittel, die ihm seine Umwelt vorgibt. Selbstbildung erfolgt daher im Rahmen der Möglichkeiten, die dem Kind von außen zugetragen werden.

Doch ist das Kind diesen Bedingungen nicht einfach ausgeliefert, sondern „entscheidet“ über sein Selbstwerden nach Maßgabe seiner subjektiven Welt- und Selbstdeutungen. Dieses Bild des aktiven, sich im Rahmen seiner Lebensbedingungen selbst entwickelnden Kindes setzt voraus, das Kind von Anfang an als ein auswählendes und damit seine Welt- und Selbsterfahrungen (be)deutendes und gestaltendes Individuum zu betrachten.

2.3. Die Rechte von Kindern

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Diese Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht der Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken“ (Artikel 12 UN – Kinderrechtskonvention).

Die altersgerechte Beteiligung der Kinder ist eine der Hauptaufgaben bei der Betreuung von Kindern. Unter Beteiligung ist das pädagogische Prinzip zu verstehen, dem die Überzeugung zugrunde liegt, dass Kinder eigenaktive und eigenständige Personen mit eigenen Rechten, Bedürfnissen und Wünschen sind. Im sächsischen Bildungsplan sind Kinder als aktive und gestaltende Mitglieder von Gemeinschaften beschrieben, denen ein Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung zusteht.

Beteiligung bedeutet das Hineinwachsen in demokratische Werte: Kinder gestalten Situationen mit, entwickeln Vorstellungen über „gut“ und „böse“, über „angemessen“ und „unpassend“ und nehmen zunehmend ihr Leben in die Hand.

Partizipation verschafft den Interessen von Kindern Geltung und unterstützt sie in ihrer Selbstbestimmung. Miteinander ausgehandelte Regeln bilden den Rahmen, in dem sich die Kinder selbstständig bewegen und ihren Hort-Alltag aktiv mitbestimmen.

Demokratie braucht selbstbewusste Kinder, die Zutrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln konnten. Wenn wir Kinder an Entscheidungen beteiligen, lernen Kinder:

- Ich kann etwas für unsere Gemeinschaft tun.
- Ich bin wichtig für andere.
- Ich kann Verantwortung tragen.
- Mir traut jemand etwas zu.
- Ich werde wertgeschätzt.

Ein wichtiges Instrument zur Umsetzung von Demokratie und Partizipation bei uns im Hort ist der Kinderrat. Er wird einmal jährlich nach den Herbstferien gewählt und besteht aus mindestens fünf Kindern. Alle Hortkinder haben die Möglichkeit, sich zur Wahl zu stellen, wählen zu gehen und gewählt zu werden. Die Zusammensetzung des Kinderrates wird durch eine demokratische Wahl aller Hortkinder entschieden, die Vergabe der verschiedenen Aufgaben (Vorsitz, Stellvertreter*in, Schriftführer*in) innerhalb des Kinderrates stimmen die gewählten Mitglieder ab.

Der Kinderrat regelmäßig. Er vertritt die Interessen aller Kinder, diskutiert über wichtige Themen, Probleme und Lösungsstrategien. Durch die demokratische Wahl, genießt der Kinderrat das Vertrauen, im Namen aller Hortkinder, Dinge gerecht zu entscheiden.

Auch in Gruppengesprächen werden Themen der Kinder, Regeln oder gemeinsame Übereinkünfte besprochen, abgestimmt und in Protokollen festgehalten.

Kinder bestimmen mit, z.B.

- beim Einrichten und Gestalten von Räumen,
- bei der Anschaffung von Spielmaterial und Kinderbüchern,
- bei Zielen und Zeitpunkten von Unternehmungen,
- beim Aufstellen von Regeln in der Kita,
- beim Mitbringen von Spielzeug,
- indem sie NEIN-Sagen können,
- Themen und Abläufe von Angeboten und Projekten
- Mitgestaltung des eigenen Portfolios

Das Beschwerderecht von Kindern

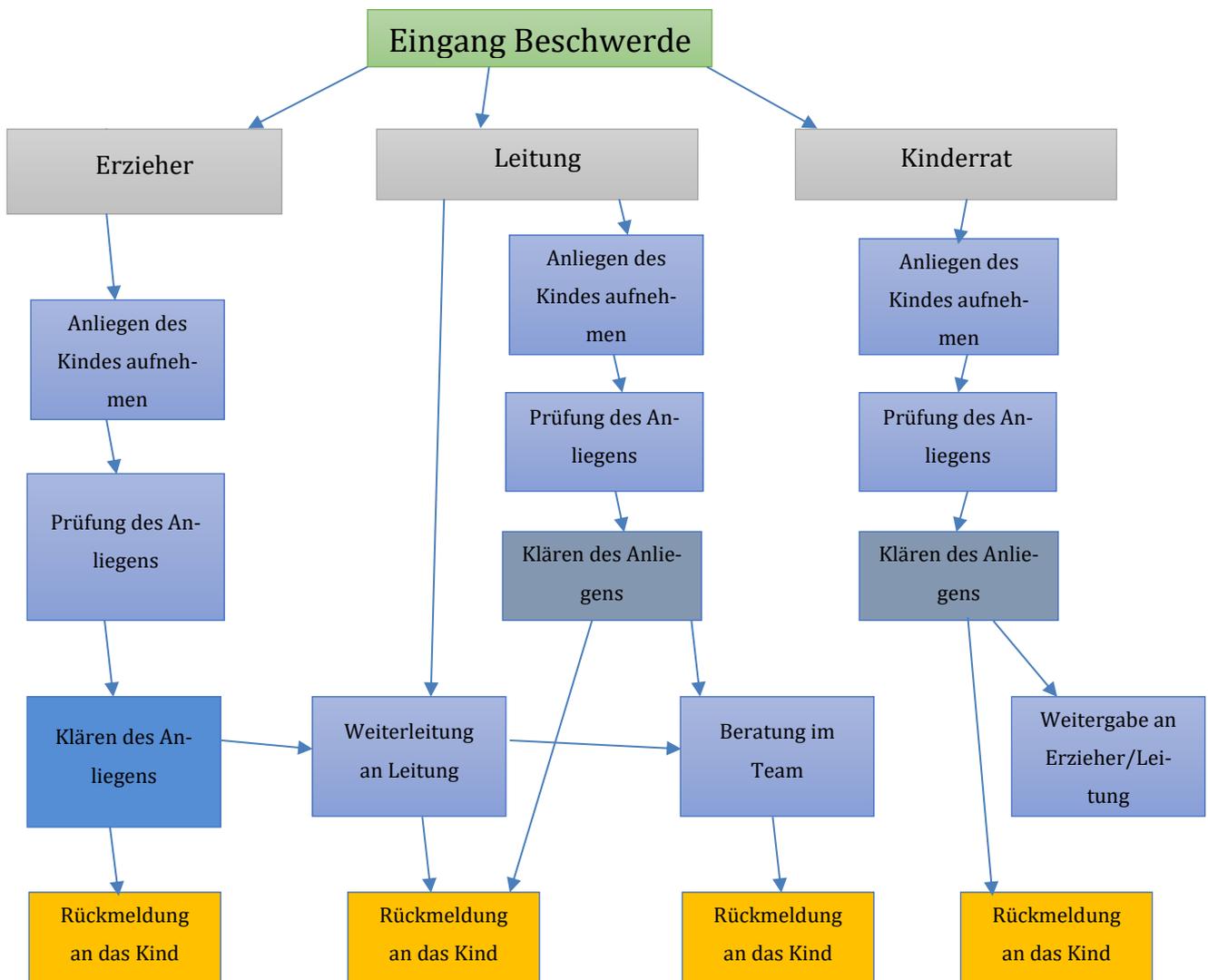
Die Kinder haben aber auch das Recht sich beschweren zu dürfen, über andere Kinder, verbale Äußerungen, körperliche Auseinandersetzungen, Unzufriedenheit, Ängste und Sorgen aber auch über das pädagogische Personal.

Unser Ziel ist es, durch eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre mit den Kindern im ständigen Austausch zu sein, ein offenes Ohr für ihre Themen, Fragen und Probleme zu haben. Auch scheinbar unwichtigen Anliegen wenden wir uns ernsthaft, interessiert und fragend zu, um als Folge mit den Kindern aktiv zu werden.

Wenn Kinder sich vertrauensvoll mit ihren Sorgen und Problemen an uns ErzieherInnen oder die Leiterin wenden, nehmen wir diese ernst und suchen gemeinsam nach einer Lösung.

Der Kinderrat steht ebenfalls für ein effektives Beschwerdemanagement zur Verfügung.

2.3.1. Ablaufdiagramm - Beschwerdebearbeitung



2.4. Rolle der Erzieher/innen

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Maria Montessori

Die ErzieherInnen begleiten den Bildungsprozess jedes Kindes offen und flexibel. Sie kennen die aktuelle Lebenssituation der Kinder. Sie bieten Geborgenheit und Schutz, unterstützen und ermutigen die Kinder in ihrem Tun. ErzieherInnen ermöglichen die Entwicklung demokratischer Strukturen und die Teilhabe aller Kinder in der Kindertagesstätte. Sie tragen jeden Tag dafür Sorge, dass Kinder nicht nur betreut, sondern auch ihren Bedürfnissen entsprechend gefördert werden, um ihre Identität ausbilden und ihre Fähigkeiten entfalten zu können. Die ErzieherInnen signalisieren durch ihre offene, positive und dialogische Grundhaltung ihr Interesse an der Zusammenarbeit mit Eltern und Familien. Wichtig dabei ist uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, in der sich Eltern und pädagogische Fachkräfte als gleichwertige Partner in der Erziehung der Kinder erleben, geprägt von einer positiven Grundeinstellung, einem freundlichen Miteinander und gegenseitigem Respekt.

Mittelpunkt unsere Arbeit sind die Kinder. Für diese wichtige Aufgabe sind engagierte und kompetente Pädagogen, die die Kinder mit ihren Rechten, Bedürfnissen, Stärken und Begabungen, Themen und Interessen, immer im Zusammenhang mit der jeweiligen Lebenssituation der Familie und den Bedingungen des Sozialraumes sehen, notwendig. Um eine eigene berufliche Identität zu entwickeln, heißt es aber auch die eigene Biografie zu reflektieren, sich seiner Stärken und Schwächen bewusst zu sein und in der Lage zu sein, sich selbst zu managen. Wir begleiten die Kinder bei ihren Selbstbildungsprozessen. Folgende Grundhaltungen sind uns dabei wichtig:

- Wertschätzung
- Empathie
- Authentizität
- Kinder im Mittelpunkt
- Ressourcenorientierung
- sich seiner Verantwortung bewusst sein
- Vorbild sein
- Ermutigung
- Vorurteilsfrei und inklusiv erziehen

In der Arbeit mit den Kindern nehmen die ErzieherInnen auf der Basis ihrer pädagogischen Grundhaltung im pädagogischen Alltag verschiedene Rollen ein:

- RaumgeberIn/BeobachterIn
- ImpulsgeberIn / Lernende/r
- ModeratorIn / GesprächspartnerIn
- WertevermittlerIn
- StrukturgeberIn / MaterialbeschafferIn

2.5. Projektarbeit

*„Ein einziges Blättchen Erfahrung ist mehr wert
als ein ganzer Baum voll guter Ratschläge.“*

Aus Litauen

Gemeinsam mit den Kindern entwickeln wir Projektideen. Dabei steht im Vordergrund, dass verschiedene Zusammenhänge erkannt werden. Im Projektverlauf entstehen verschiedene Lernfelder, die sich immer wieder auf die Ausgangsidee zurückführen lassen, dadurch wird eine ganzheitliche Wahrnehmung des untersuchten Problems ermöglicht. Um alle Möglichkeiten auszuschöpfen, ist es wichtig auch Fachleute in die Projektarbeit mit einzubeziehen.

Dabei entsteht ein soziales Geflecht aus Kindern und Erwachsenen, in dem sich Ideen, Vorstellungen, Bilder im gemeinsamen Austausch weiter entwickeln können.

Projektarbeit ist ein Rahmen, in dem Selbstbildung sich als Prozess des sachlichen und sozialen Austauschs produktiv entwickeln kann.



Der Projektgedanke setzt an den Lebenserfahrungen der Kinder an. Leben ist der Kontext, in dem die Fragen der Kinder entstehen. Hier können wir den Kindern erst einmal Gelegenheit geben, ihre eigenen Fragen ernsthaft nachzugehen, bevor man ihnen Fragen zu lösen aufgibt, die sie sich nicht selbst gestellt haben.

- Um Projekte in Gang zu bringen, müssen wir die Kinder und ihre Interessen kennen, wir müssen die Kinder mit Aufmerksamkeit durch den Alltag begleiten und zu den Fragen und Ideen, die Kinder äußern, eigene Fragen und Ideen hinzufügen.

- Der Erzieher/die Erzieherin muss die Kinder beobachten und wahrnehmen und Themen, mit denen sie sich im Verlauf ihrer Spiele und Alltagstätigkeiten beschäftigen, einfühlsam verfolgen.
- Damit aus Alltagswahrnehmungen Projekte entstehen können, müssen Kinder die Sache, die sie interessiert, kennen lernen. Dabei hilft es ihnen, sich vielerlei Eindrücke aus unterschiedlichen Situationen und Blickwinkeln zu verschaffen.
- Wichtige Unterstützung erfahren sie dabei, wenn sie Gelegenheit bekommen, ihre eigene Sicht der Dinge mit bildnerischen Mitteln zu gestalten. Dies nötigt zu genauem Hinsehen und zu einem Ordnen des Wahrgenommenen mit ästhetischen Mitteln. Der Wechsel von Materialien und Perspektiven bringt dieses Kennenlernen und Ordnen in immer neuen Versuchen voran. Bildhaftes Gestalten wird als Instrument der Erforschung von Wirklichkeit verstanden. Sachliches Interesse und persönliche Sinnfindung werden dabei nicht voneinander getrennt.
- Indem Kinder ihre Bilder von dem Stückchen Welt zusammentragen, mit dem sie Beziehung aufgenommen haben, fordern sie sich gegenseitig dazu heraus, über diese „Weltbilder“ nachzudenken. Dazu kommt es, wenn die Beiträge der einzelnen Kinder aufgenommen und ihrer Vielfalt dokumentiert werden. Indem man sie betrachtet, vergleicht und über sie spricht, wird ein Prozess in Gang gesetzt, in dem die Kinder wechselseitig ihr Bild von dieser Wirklichkeit fragend und forschend verändern (Ko-Konstruktion). Die Dokumentation der Beiträge der einzelnen Kinder ist ein wichtiger Beitrag, den Diskussionsprozess in der Kindergruppe in Schwung zu bringen und die Denkprozesse der Kinder in gegenseitiger Herausforderung und Abstimmung voranzutreiben.
- ErzieherInnen sichern den institutionellen, zeitlichen und materiellen Rahmen, den Kinder brauchen, um vom Stand ihrer Kenntnisse aus, den nächsten Schritt zu tun. ErzieherInnen sollten sich weniger durch eigene Wissensbeiträge beteiligen, sie sind verantwortlich für die Strukturierung der kindlichen Denkprozesse, durch Fragen, Anregen, Problematisieren, durch die Bereitstellung neuer Mittel und Materialien und durch Dokumentationen an diesen kindlichen Weltbildkonstruktionen.
- Die Aufgabe der ErzieherInnen besteht nicht darin, das Denken der Kinder zu korrigieren, sondern erst einmal herauszufinden, welchen Sinn es für das Welt- und Sach-Bild der Kinder hat, wenn sie so denken, wie sie denken.

2.5.1. „Haus der kleinen Forscher“

Seit Juni 2015 sind wir „Haus der Forscher“ und nutzen Forschen und Entdecken mit den Kindern für unsere pädagogische Arbeit.

Entdecken bedeutet, dass Kinder ihre Welt mit all ihren Sinnen erfahren und durch aktives Ausprobieren und variierte Wiederholungen spielerisch erleben. Solche Grunderfahrungen bilden die Basis für das weitere Fragen und Lernen.

Beim Forschen, auch forschendes Lernen genannt – der gezielten Auseinandersetzung mit einer Frage, einem Problem oder einem Bedarf – gehen die Kinder systematisch vor. Hierbei wechseln sich Phasen des (Nach-)Denkens mit Phasen des Gestaltens oder Handelns ab.

Ziel ist dabei die Entwicklung einer positiven Einstellung zu Naturwissenschaften, Technik und Nachhaltigkeit, die durch Spaß, Freude, Neugier und Begeisterung geprägt ist und die allgemeinen Kompetenzen von Kindern weiterentwickelt. Kinder und Fachkräfte gestalten gemeinsam den Lernprozess (Ko-Konstruktion).

Die Art, wie wir Kinder sehen und ihnen begegnen, ist entscheidend für die Begleitung der Mädchen und Jungen bei ihren täglichen Entdeckungen. Diese Sichtweisen prägen das pädagogische Handeln im "Haus der kleinen Forscher":

- Kinder sind reich an Vorwissen und Kompetenzen.
- Kinder wollen von sich aus lernen.
- Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern
- Kinder haben Rechte.

Ziele ko-konstruktiver Bildungsprozesse sind,

- neue Inhalte gemeinsam erarbeiten,
- verschiedene Perspektiven kennen lernen,
- gemeinsam mit Anderen Probleme lösen,
- Ideen austauschen und weiterentwickeln

Entwicklung von Lernkompetenzen durch folgende Grundsätze:

- Jede Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen und technischen Themen hat ihren Ausgangspunkt in der kindlichen Lebenswelt und wird mit anderen Bildungsbereichen z. B. Sprache, Bewegung, Musik etc.-verzahnt.
- Fachkräfte und Kinder thematisieren nicht nur Inhalte und Aktivitäten, sondern auch den Lernprozess an sich.
- Die Dokumentation der Aktivitäten unterstützt den Lernprozess der Kinder.

Förderung allgemeiner Kompetenzen

- Lernen und lernmethodische Kompetenzen
 - ⊗ eigenständiges Suchen nach Antworten und Erklärungen für die beobachteten Phänomene
- Sprachkompetenzen
 - ⊗ verbalisieren von Beobachtungen und Schlussfolgerungen
- Sozialkompetenzen
 - ⊗ gemeinsames Forschen und Experimentieren in Kleingruppen
- Feinmotorik
 - ⊗ fördern der kindlichen Feinmotorik beim Experimentieren

Wichtige Zukunftskompetenzen fördern - mit MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Auseinandersetzung der Kinder mit Fragen, die *Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)* berühren, fördert ihre Neugier, Lern- und Denkfriede. Das "Haus der kleinen Forscher" sieht in guter früher MINT-Bildung den Schlüssel, damit sich Mädchen und Jungen den Herausforderungen unserer komplexen Welt besser stellen können. Um mit gesellschaftlichen Veränderungen wie zunehmender Digitalisierung, globaler Klimakrise oder dem Schutz natürlicher Ressourcen umgehen zu können, gilt es zunächst, Fragen näher auf den Grund zu gehen. Hier setzt MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung an. Sie soll naturwissenschaftlich-technische Zusammenhänge des Alltags für die Kinder erfahr- und begreifbar machen und ihnen gleichzeitig ermöglichen, *nachhaltig und verantwortungsvoll* zu handeln.

Der pädagogische Ansatz der Stiftung liefert die Grundlage für diesen Lernprozess. Beim Entdecken und Forschen sollen die Mädchen und Jungen nicht die einzige richtige Antwort finden, sondern vielmehr Fähigkeiten entwickeln, die ihr kreatives, erfinderisches und kritisches Denken fördern. Es geht um Fähigkeiten, die ihnen künftig dabei helfen, Lösungen für Probleme zu finden,

Verantwortung zu übernehmen und auch mit Spannungen und Dilemmata umzugehen. Somit leistet gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung einen Beitrag zu wichtigen Zukunftskompetenzen.

Anleitung der Erzieher*innen

Über das „Haus der kleinen Forscher“ nehmen die Erzieher*innen an Fortbildungen teil und werden mit entsprechenden Materialien ausgestattet.

Es existiert ein Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“, über dieses werden ebenfalls aktuelle Informationen, Forscherprojekte und Ideen für den pädagogischen Alltag bezogen. Dabei arbeiten wir eng mit der IHK Chemnitz zusammen.

Quelle: <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/fortbildungen/paedagogik>

Website: www.haus-der-kleinen-forscher.de



3. Arbeitsplanung im Hort

Wir richten unsere planerischen Überlegungen und Entscheidungen an den Erfahrungen und Bedürfnissen der Hortkinder aus.

Wir berücksichtigen dabei:

- die Struktur des Hortalltages
 - individuelle Betreuungszeiten, Berücksichtigung von Zeiten für die Erledigung von Hausaufgaben, veränderter Tagesablauf an hausaufgabenfreien Tagen und in den Schulferien, u.a.
- unterschiedliche Erfahrungsbereiche der Kinder
 - Durch Beobachtungen und Gesprächen mit Kindern, Lehrern und Eltern erfahren wir, was die Kinder z. Z. besonders beschäftigt.
- Lernen durch praktische Anwendung ermöglichen
 - Kinder wollen sinnvoll handeln, Gelerntes praktisch anwenden.
- Verbindungen zwischen dem Erwerb individueller Kenntnisse und dem Handeln für Andere ermöglichen
 - Einzelnen Kindern Aufgaben übergeben, damit diese ein Stück Verantwortung für die Gestaltung des Gruppenlebens übernehmen.
- Umfassende Bereiche zum Lernen erschließen
 - durch die pädagogische Arbeit Bereiche zum Lernen und Sammeln von Erfahrungen erschließen, bspw. Technik, Verkehr, Verwaltung, Nahrungsmittelzubereitung, Textilgestaltung, Sport, Werken und Natur
- Zeiträume mit einbeziehen
 - Ereignisse wie Einschulung, Zeugnisse, Ferien, Übergang zu weiterführenden Schulen, traditionelle Feste wie Weihnachten, Ostern, Fasching etc. finden bei Planungsüberlegungen Beachtung
- die Beteiligung der Kinder an den Planungsschritten berücksichtigen
 - zu verwirklichende Vorschläge und Ideen der Kinder zur Gestaltung des Alltages im Hort werden von den ErzieherInnen aufgegriffen und verstärkt
- die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit Kollegen, Eltern und Lehrern

Ferienbetreuung

In den Ferien ist der Hort von 7.00 – 16.00 Uhr geöffnet. Themen, Vorhaben, Ausflüge und Projekte werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und geplant.

4. Zur Organisation und Gestaltung unserer Hortarbeit

4.1. Unser Tagesablauf

6:00 – 7:00 Uhr	<p>Frühhort</p> <ul style="list-style-type: none">• Kinder werden vom Frühdienst betreut• Kinder widmen sich eigenen Interessen
ab 11:00 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Kinder treffen im Hort ein, evtl. Absprachen bzw. Rückmeldungen mit LehrerIn möglich• Kinder haben die Möglichkeiten:<ul style="list-style-type: none">- zur Esseneinnahme im Kinderrestaurant- sich auszuruhen- zur Hausaufgabenerledigung- zur individuellen Freizeitgestaltung (dazu gehört auch die Teilnahmen an den GTA's der Schule)
16.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none">• Einrichtung schließt

4.2. Unsere Räumlichkeiten

Clubraum

Hier haben die Kinder die Möglichkeit, mit ihren Freunden gemeinsam zu spielen und Spaß zu haben und ganz nebenbei jede Menge zu lernen. Dieser Raum ist ausgestattet mit vielfältigen Lernspielen, die die Sprache, das logische Denken und die sozialen Kompetenzen der Kinder fördern.

Wer spielt

- ➔ Ist nicht allein! (soziale Kontakte)
- ➔ Lernt Geduld, Ausdauer und Fairness!
- ➔ Hört zu! (Förderung der Konzentration und des Regelverständnisses)
- ➔ Spricht! (Absprachen, Diskussionen, Kompromisse)



Außerdem gilt dieser Raum auch als Kontaktzimmer für unsere Kinder. Die selbständige An- und Abmeldung durch die Kinder über das digitale Anmeldesystem „HortPro“ findet hier statt. Die Kinder registrieren ihren Chip am Lesegerät und bringen den Button dann an der Anwesenheitstafel an, beim Verlassen des Hortes erfolgt die Abmeldung ebenfalls digital.

Konstruktionsraum

Im Konstruktionsraum stehen unseren Kindern vielfältigste Materialien wie Lego-, Holz-, Plastik-, Magnet- und Glasbausteine, Spiegelelemente und Knobelspiele zum Bauen und Konstruieren zur freien Verfügung. Diese Materialien wurden bewusst ausgewählt, um die Fantasie der Kinder anzuregen und sie zu motivieren, sich ihre Spielwelten selbst zu kreieren. Die Kinder erfahren durch dieses eigene Erschaffen ihrer Spiel-



zeuge Selbstwirksamkeit und lernen, diese Dinge wert zu schätzen. Außerdem werden dabei kognitive Leistungen erbracht, welche sich positiv auf die Konzentration und auf das perspektivische sowie logische Denken auswirken.

Angrenzend an das Konstruktionszimmers befindet sich ein kleinerer Raum. In diesem können Kinder in ruhiger Atmosphäre kleinteilig, ausdauernd und kreativ, beispielsweise mit Lego, bauen. Er bietet gleichzeitig eine Möglichkeit für individuelle pädagogische Arbeit und ist ein geschützter Ort für gezielte Förderung, Einzelgespräche sowie Kleingruppenarbeit mit Kindern mit erhöhtem Förderbedarf. Die Ausstattung ist funktional, reizarm und flexibel. Die Nutzung des Raumes erfolgt bei Bedarf strukturiert und begleitet durch eine entsprechend ausgebildete pädagogische Fachkraft.



Labor/Atelier

Das Labor/Atelier in der ersten Etage lädt die Kinder zum Experimentieren, Forschen und Entdecken ein. Es stehen verschiedene Materialien zur Verfügung, die die Neugier und den Entdeckerdrang der Kinder befriedigen. Die Kinder sammeln hier erste Erfahrungen mit den Elementen in Chemie und Physik. Außerdem befinden sich noch eine Staffelei und eine Licht-/Sandtafel sowie verschiedene Bastelmaterialien im Atelier, so dass der Kreativität und Fantasie der Kinder keine Grenzen gesetzt sind.



Selbstlernzentrum

Für die Erledigung der Hausaufgaben steht den Kindern unser Selbstlernzentrum zur Verfügung. Es ist mit funktionellen Sitzmöbeln, anregenden Materialien und Lernhilfen ausgestattet. Damit die Kinder erfolgreiche und ihren individuellen Fähigkeiten angepasste Lernergebnisse erzielen können, achten wir auf eine ruhige Arbeitsatmosphäre und Ordnung am Arbeitsplatz. Unser Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Kinder bei der Erfüllung ihrer Hausaufgaben von der ersten bis zur vierten Klasse Schritt für Schritt zu steigern. Wir sehen uns als BegleiterInnen und AnsprechpartnerInnen für die Kinder in diesem Lernprozess, haben immer ein offenes Ohr für ihre Fragen und motivieren sie sich mit dem Lernstoff auseinander zu setzen.

ChillOut

Im Anschluss an das Selbstlernzentrum befindet sich unser Ruheraum. Er bietet den Kindern eine Rückzugsmöglichkeit zum Entspannen und schafft einen Ausgleich zum meist stressigen und anstrengenden Schulalltag. Dieser Raum ist abdunkelbar und auf zwei Ebenen mit Matten ausgelegt. In einer kleinen Gruppe haben die Kinder hier die Möglichkeit neue Kraft zu tanken und ihre Erlebnisse aus der Schule zu verarbeiten. Das Hören von Entspannungsmusik und -geschichten oder auch angeleitete Ruheübungen und Fantasiereisen eröffnen den Kindern neue Wahrnehmungserfahrungen und tragen zu ihrem geistigen und körperlichen Wohlbefinden bei.

Auch einen Rückzugsort zum Lesen von kleinen Geschichten, Büchern und Zeitschriften finden die Kinder hier.



Zusätzlich zu den Funktionsräumen stehen uns bei Bedarf noch Räumlichkeiten der Schule für unsere pädagogische Arbeit zur Verfügung.

5. Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit von Hort und Schule wurde in der Kooperationsvereinbarung zwischen der Serpentinsteingrundschule in Trägerschaft der Stadtverwaltung Marienberg und dem Hort SerpenTeenies in Trägerschaft der Kinderwelt Erzgebirge e.V. Marienberg geregelt.

Hort und Schule arbeiten gemeinsam an der Ausbildung von Grundwerten und sozialen Kompetenzen, dabei beziehen sie sich auf die Erlebniswelt der Kinder. Die Tagesstruktur entspricht dem Biorhythmus der Kinder. Sie wird gemeinsam erarbeitet, abgesprochen und umgesetzt. In diesem Sinne werden Angebote abgestimmt und an aktuellen Themen gemeinsam gearbeitet. Im Freizeitangebot des Hortes werden Wissen und Kompetenzen aus dem schulischen Bereich aufgegriffen und vertieft.

- Rahmenbedingungen zur kooperativen Zusammenarbeit
 - Hort- und Schulleiterin stehen im ständigen Kontakt, um organisatorische und inhaltliche Fragen zu klären.
 - Eine enge Zusammenarbeit wird durch individuelle und klasseninterne Absprachen zwischen Klassenleiter und Bezugserzieher angestrebt.
 - Es gibt einen gemeinsamen 1. Elternnachmittag für die zukünftige 1. Klasse von Schule und Hort.
 - Die HorterzieherInnen nehmen an den Klassenelternabenden teil.
 - Schul- und Horträume können entsprechend ihrer Funktionalität gemeinsam genutzt werden.
- Individuelle Förderung
 - Kinder, die einer besonderen Förderung bedürfen, sollen gemeinsam individuell unterstützt werden. Dazu werden Absprachen zwischen ErzieherInnen und LehrerInnen geführt. Bei Bedarf werden individuelle Förderpläne erstellt.

5.1. Ganztagesangebote – Arbeitsgemeinschaften

An der Serpentinsteingrundschule finden zahlreiche Ganztagsangebote statt. Die HorterzieherInnen beteiligen sich in Zusammenarbeit mit der Schule an der Gestaltung einzelner Angebote. Zu Beginn eines neuen Schuljahres werden dafür die Absprachen zwischen Schule und Hort getroffen.

5.2. Nutzung von Schulhof und Turnhalle

Für Freizeitbeschäftigungen im Außenbereich nutzt der Hort den Schulhof mit allen sich darauf befindlichen Geräten. Für unsere Spielsachen steht ein separater Container zur Verfügung.

Die Hortkinder können die Turnhalle zu festgelegten Zeiten, die mit der Grundschule und der Stadt Marienberg vereinbart werden, für Spiel und Bewegung nutzen.



6. Zusammenarbeit

6.1. Zusammenarbeit im Team

Ziel unserer Arbeit ist es, Kinder bestmöglich zu fördern und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Jede/r ErzieherIn bringt sich mit ihren/seinen persönlichen und individuellen Fähigkeiten in den Hortalltag ein, so dass den Mädchen und Jungen vielfältige Auswahlmöglichkeiten für ihre Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen. Der Einsatz des pädagogischen Personals für die verschiedenen Funktionsräume wechselt in regelmäßigen Abständen.

Die Grundlagen für unsere pädagogische Arbeit und des eigenen pädagogischen Handelns sind das Wahrnehmen und Beobachten jedes einzelnen Kindes und einer Gruppe, die Dokumentation sowie ein regelmäßiger Austausch im Team. Teambesprechungen finden wöchentlich statt und werden dokumentiert.

Ziele der Dienstbesprechungen:

- Klärung von Problemen und anstehenden Fragen, sowie Verantwortlichkeiten,
- Vermittlung von Dienstanweisungen,
- Evaluation unserer Bildungsarbeit,
- pädagogische Qualitätsentwicklung,

6.2. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Unser pädagogisches Ziel ist eine partnerschaftliche, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern und Familien, bei der die gemeinsame Sorge und das Interesse für das Kind, seine Entwicklung und Förderung im Mittelpunkt stehen. Es geht um eine Zusammenarbeit, in der sich Eltern und pädagogische Fachkräfte als gleichwertige Partner in der Erziehung der Kinder erleben, geprägt von einer positiven Grundeinstellung, einem freundlichen Miteinander und gegenseitigem Respekt.

Wir nutzen dabei folgende Formen des Austausches:

6.2.1. Elternportal HortPro

Für die Kommunikation mit Eltern nutzen wir das digitale Elternportal HortPro.

Für die Nutzung des Elternportals erhalten die Eltern einen eigenen Account. Dieser Zugang ermöglicht Eltern einen schnellen und unkomplizierten Kontakt zum Hort „SerpenTeenies“. Sie können über ihr Handy, Tablet oder Computer auf das Elternportal zugreifen.

Durch die Nutzung des digitalen Systems entfallen viele schriftliche Mitteilungen und Anrufe, so dass die Erzieher:innen sich in ihrer pädagogische Arbeit intensiv den Kindern widmen können.

Das Elternportal umfasst folgende Funktionen:

- Die Abmeldungen des Kindes vom Hort (Krankheit, Urlaub, Sonstiges) teilen uns die Eltern bis 8.00 Uhr des jeweiligen Tages über das Elternportal mit.
- Über Erkrankungen der Kinder, insbesondere ansteckende Krankheiten nach Infektionsschutzgesetz, informieren uns die Eltern umgehend.
- Eltern können Abholvollmachten, die Alleingehrer-Vollmacht sowie die Vereinbarung zum Verlassen des Hortes im Elternportal hinterlegen, bei Bedarf ändern und durch Unterschrift (digital) verbindlich festhalten. Mündliche Absprachen sind aus sicherheitsrelevanten und rechtlichen Gründen nicht möglich
- Der Informationsaustausch zwischen Eltern und Einrichtung erfolgt über die Nachrichtenfunktion des Elternportals. Der Hort gibt Wichtiges an die Eltern weiter und diese können bei Anfragen, Nachrichten oder Änderungen das Hortteam kontaktieren. Lese- und Empfangsstatus der eigenen versandten Nachrichten und eingehende neue Nachrichten des Hortes werden angezeigt.
- Ferienpläne und Termine der Kinder im Hort werden im Elternportal in der Kalenderfunktion angezeigt.
- Eltern können in HortPro die Anwesenheitszeiten ihres Kindes einsehen.

Wie erfolgt der Zugang zum Elternportal?

Die Eltern erhalten von uns einen einmaligen Zugangs-Code. Mit diesem Code melden sie sich bei ihrem ersten Besuch auf dem Elternportal an und erstellen dort Ihren persönlichen Account. Nach erfolgreicher Registrierung können sie sich ins Elternportal einloggen und dieses entsprechend nutzen und über diesen auch mehrere eigene Kinderprofile verwalten.

6.2.2. Weitere Formen der Zusammenarbeit

- Bei Bedarf und/oder auf Wunsch der Eltern bieten wir Elterngespräche an.
- Jährliche Wahl des Elternbeirates, Einbeziehung und Mitspracherecht,
- Elternabende,
- Aushänge im Eingangsbereich zu aktuellen Anlässen,
- Auf der Homepage des Kinderwelt Erzgebirge e.V. werden wichtige Informationen des Vereins und der Einrichtung sowie Termine und Rückblicke von Projekten und Aktivitäten veröffentlicht. (<https://www.kinderwelt-erzgebirge.de/einrichtungen/hort-serpentee-nies-zoeblitz.html>)

7. Beschwerdemanagement

Eltern sind Interessenvertreter ihrer Kinder. Mit einer Beschwerde äußern Eltern ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von unserer Einrichtung erbrachten Leistung resultiert. Sie können sich mit ihren Beschwerden persönlich, telefonisch oder schriftlich an die ErzieherInnen, die Leitung oder die Elternvertretung der Kita wenden.

Ein aktives Ideen- und Beschwerdemanagement bedeutet für uns:

- eine Möglichkeit, konstruktiv mit Fehlern umzugehen
- eine Chance, die Qualität der pädagogischen Arbeit weiterhin zu verbessern
- einen Weg, das Wohl und die Wünsche der Kinder zu berücksichtigen

Unsere Regeln bei der Beschwerdeannahme und -bearbeitung:

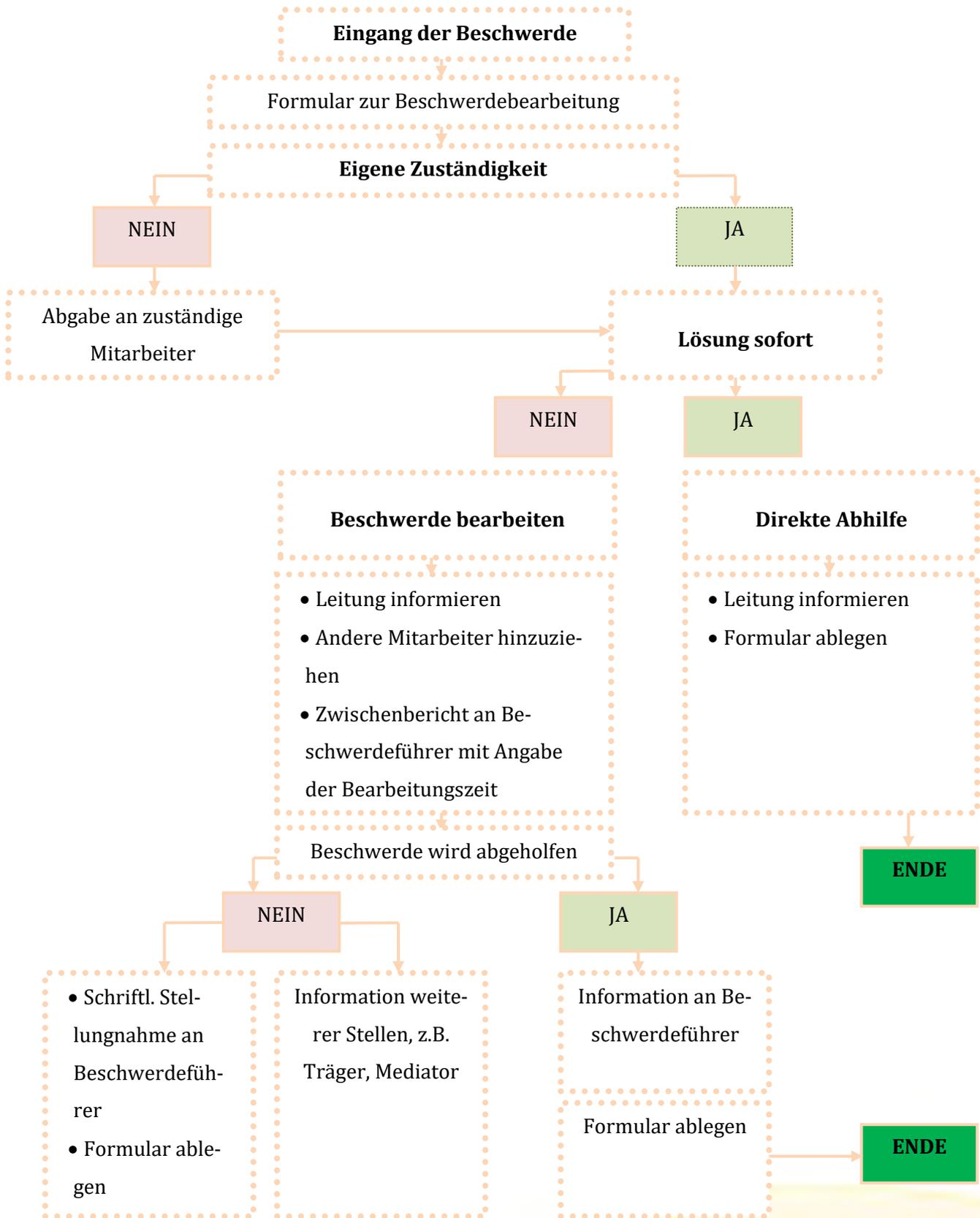
- das Team ist offen für Ideen und Beschwerden, nimmt sie ernst und versteht diese als konstruktive Kritik
- wir erfassen Anregungen und Beschwerden schriftlich, sorgen für eine schnelle Bearbeitung und wenden dabei ein einheitliches Verfahren an, (siehe Übersicht Beschwerdeablauf und Formulare zur Beschwerdebearbeitung im Anhang)
- wir bieten in jedem Fall ein Gespräch an und versuchen verschiedene Lösungsvorschläge zu berücksichtigen
- kann die Anregung oder Beschwerde nicht zeitnah abschließend bearbeitet werden, erhalten die Eltern einen schriftlichen Zwischenbericht und werden über den Stand der Bearbeitung informiert
- nach abschließender Bearbeitung erstellen wir auf Wunsch eine schriftliche Mitteilung

Im Rahmen von Elternabenden, Entwicklungsgesprächen, Sitzungen der Elternvertreter und durch Gespräche erhalten die Eltern Möglichkeiten, sich zum Thema Zufriedenheit/Unzufriedenheit zu äußern. Dabei informieren wir sie über die Verfahrensweise im Umgang mit Beschwerden.

Für uns sind Beschwerden, Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Anfragen Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer täglichen Arbeit. Der konstruktive Umgang mit Beschwerden liegt in erster Linie im Interesse der Kinder, die im Kita-Alltag erleben, wie mit Konflikten umgegangen wird, und sehr genau spüren, ob ihre Eltern mit der Kindertageseinrichtung zufrieden sind.

In diesem Sinne freuen wir uns auf ihre Ideen, Anregungen und Beteiligung!

7.1. Übersicht Beschwerdeablauf



8. Öffentlichkeitsarbeit

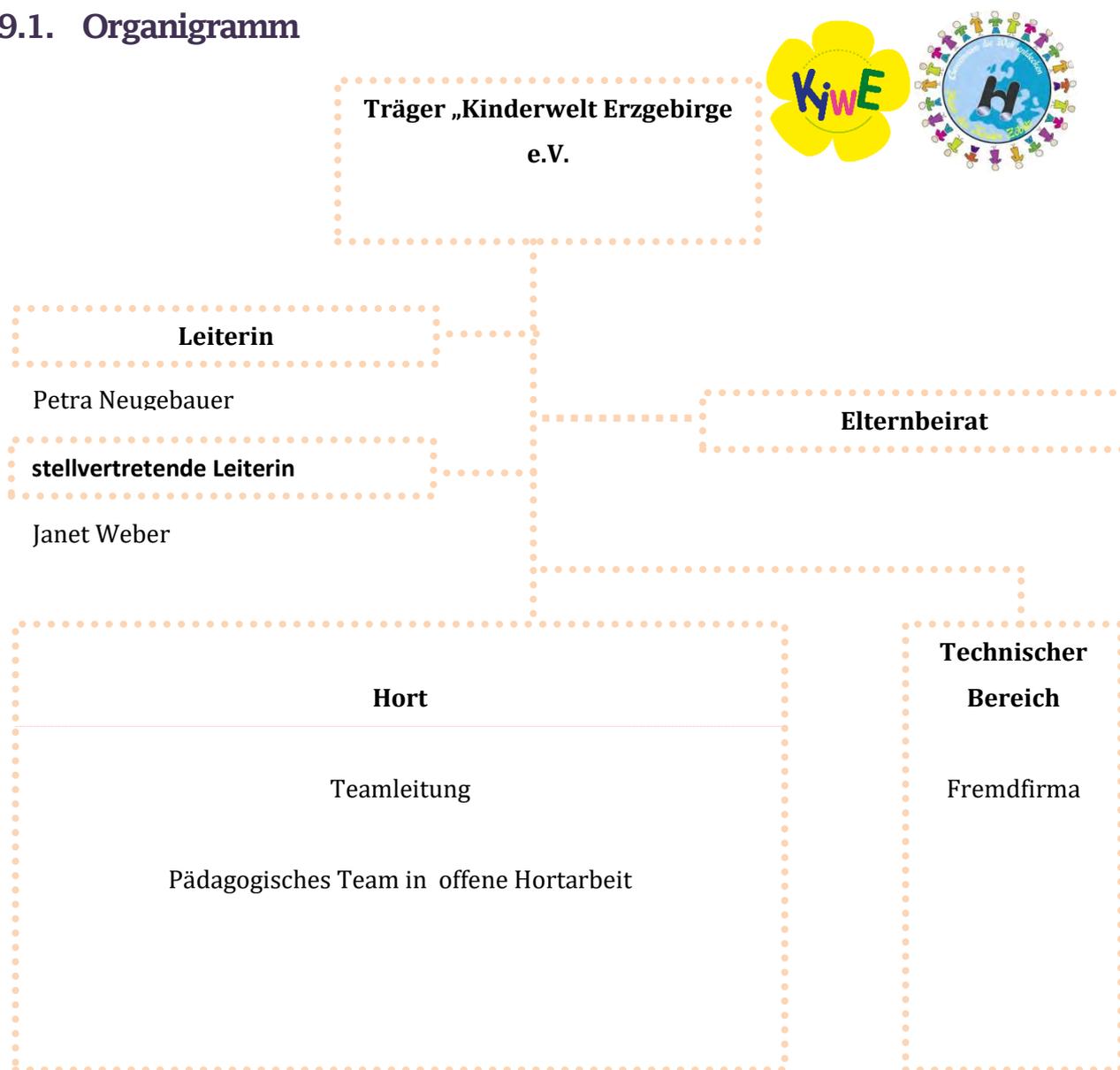
Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit gestalten wir unsere pädagogische Arbeit im Hort transparent und informieren über interessante, aktuelle Themen, Aktivitäten und Abläufe.

Dafür nutzen wir:

- interne Informationssysteme (Elternbeirat, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen)
- Tag der offenen Tür zu besonderen Anlässen
- Internetseite
- Teilnahme an Feierlichkeiten der Stadt
- Feste, Familientage
- Pressearbeit (für ausgewählte Projekte über die Einrichtung)
- Ausstellungen, Dokumentationen

9. Anhang

9.1. Organigramm



9.2. Organigramm



Träger
„Kinderwelt Erzgebirge e.V.“

Vorstand

Leitung

KITA „Haus des Kindes“
KITA „Schwalbennest“
Hort „SerpenTeenies“

Elternbeirat

stellvertretende Leitung

Pädagogische Teams

Technischer Bereich

KITA „Haus des Kindes“

Krippe Kindergarten
1 - 3 Jahre 3 - 6 Jahre

Praxisanleiter
Integrationskräfte

KITA „Schwalbennest“

Ansprung

2 - 6 Jahre

Hort „SerpenTeenies“

6 - 11 Jahre

Eltern

10. Quellenverzeichnis

„Sächsischer Bildungsplan“

KJHG

„Wie entsteht eine Konzeption?“

Marianne Kokigei

„Der lebensbezogene Ansatz im Kindergarten“

Norbert Huppertz

„Bildung beginnt mit der Geburt“

Gerd E. Schäfer (Hrsg.)

„Haus der kleinen Forscher – Philosophie,
pädagogischer Ansatz und praktische Hinweise
zur Umsetzung“

11. Datenschutz

Die abgebildeten Personen bzw. deren gesetzliche Vertreter sind mit der Veröffentlichung ihrer Bilder in der Konzeption (in Papierform oder als PDF im Internet) einverstanden.

Die Bilder sind Eigentum der Kindereinrichtungen „Haus des Kindes“ Zöblitz, „Schwalbennest“ Ansprung und Hort „SerpenTeenies“.

Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, sind ohne Zustimmung dieser Einrichtungen nicht gestattet.

Dokumentation von Änderungen an der Konzeption

Freigabe	Bearbeitung (Name)	Datum	Seite/n	Version
	Neugebauer, P.	28.01.2020	Siehe Markierungen	10/2017 → 01/2020
	Weber, J.	26.3./27.3.2020	Markierungen rot/grün	01/2020 → 03/2020
	Neugebauer, P.	04/2020	Markierung gelb	04/2020
	Neugebauer, P.	02/2022	Markierungen rot/grün	02/2022
	Neugebauer, P.	09/2022	Seiten 18-20	02/2022
	Neugebauer, P.	01/2023	Leitbild Hort kl. Korrekt.	01/2023
	Weber, J.	04/2025	Seite 11 Neuaufnahme Punkt 2.1.1. Integrative Arbeitsweise	04/2025
	Weber, J.	04/2025	Seite 27 Beschreibung Raum für individuelle Förderung	04/2025